

Es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut ...



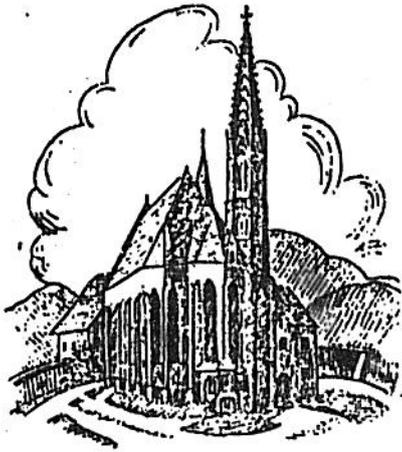
Das hörte jeder aus dem Klang der Stimmen beim Abschied in Wiener Neustadt. Das Lager ist vorbei. Aber die Erinnerung wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben. So soll es ja auch sein.

Aber zur Unterstützung dieser Erinnerung und auch zur Information für Geschwister und Eltern bringen wir die heurige Lagerzeitung heraus.

Als Redakteur möchte ich mich bei meinen Mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit herzlich bedanken. Auch allen Führern und besonders dem Big Chief, der sich als Sanitäter hervorragend bewährt hat, möchte ich im Namen aller Dank aussprechen. Und nun wünsche ich allen Lesern noch gute Unterhaltung.

Sommer Oliver





Lagergelände

## JUDENDORF - STRASSENGEL

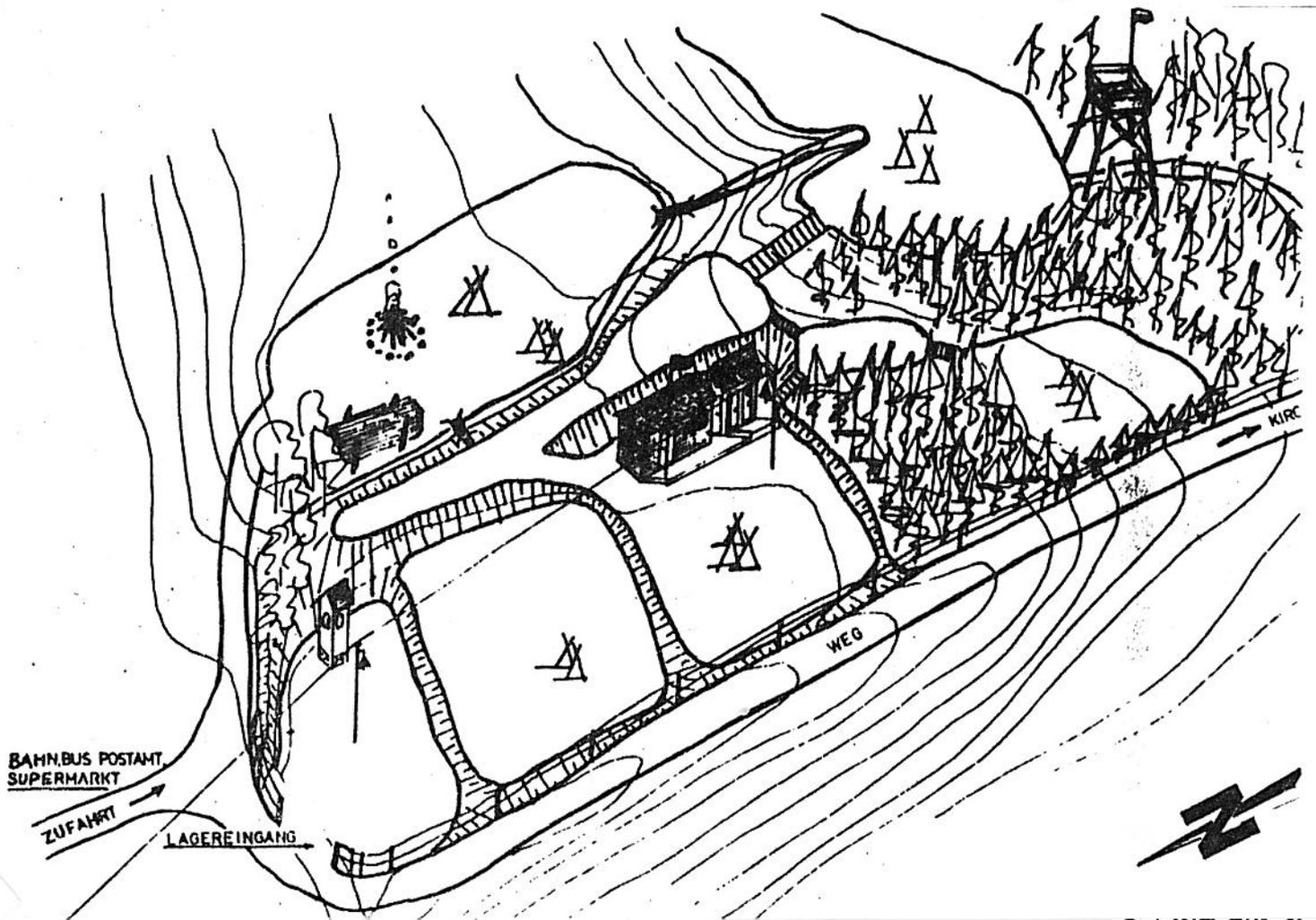
bei Graz

Auf zwei Seiten von Wald umgeben, liegt etwa 5 km nördlich von Graz das Lagergelände, auf dem wir unser heuriges Sommerlager abhielten. Es umfaßt eine Fläche von ca. 8000 m<sup>2</sup> und liegt direkt am Fuße des Kirchberges der Wallfahrtskirch Maria-Strassengel. Es ist in mehreren Terrassen aufgegliedert und diente infolge seiner Größe bereits 1981 als Gästelagerplatz des AJA (Austria Jamborette in Rein).

Sehr vorteilhaft und für Pfadis schon fast bequem ist auch die Hütte samt den WCs in der Mitte des Geländes. Sie ermöglichte es uns, die Lebensmittel sowie wichtige persönl. Sachen besser und übersichtlicher zu lagern und über Nacht versperrt zu halten.

Der Platz selbst, sowie die bewaldete und hügelige Nahumgebung bieten alle Möglichkeiten für Spiel, Sport und Ertüchtigung. Ein Badeteich in der Nähe, Wanderungen und Bergetouren, Klammbegehungen (Räenschützklamm) und geführte Höhlenexkursionen (Lurgrotte) bieten weitere reichliche Betätigung.

Helly



HITZEBLITZ AUF DEM BERGESSPITZ  
oder  
der Schweißausbruch auf die Riegersburg

Der Tag des Donners und des Hitzeblitzes: 7.7.83 Ausflug zur Riegersburg. Gleißende Hitze im Bus! Explosive Stimmung! Der Schweiß tropft von den fieberheißen Stirnen und auf den Uniformhemden bilden sich nasse Flecken. Dann endlich !!!?!????! - Erlösung!

Die Türen öffnen sich. Ein Schwall kühler?? nein, heißer Luft ergießt sich durch die offene Luke. Doch, was hilft's! Mit langsamen Bewegungen steigt man von den Stufen des Busses auf den heißen Asphalt. Und dann beginnt er, der Aufstieg. Schritt für Schritt. Heißer und heißer! Die Sonne brennt. Der Schweiß rinnt. Doch da, endlich, der kühlende Schatten des Burgtores ist erreicht.

Keuchender Atem. Noch ein paar schwere Schritte. Nun befinden wir uns im kühlen Burghof. Vor uns, ein wunderschöner, geschmiedeter Brunnen - leider ohne Wasser !!!

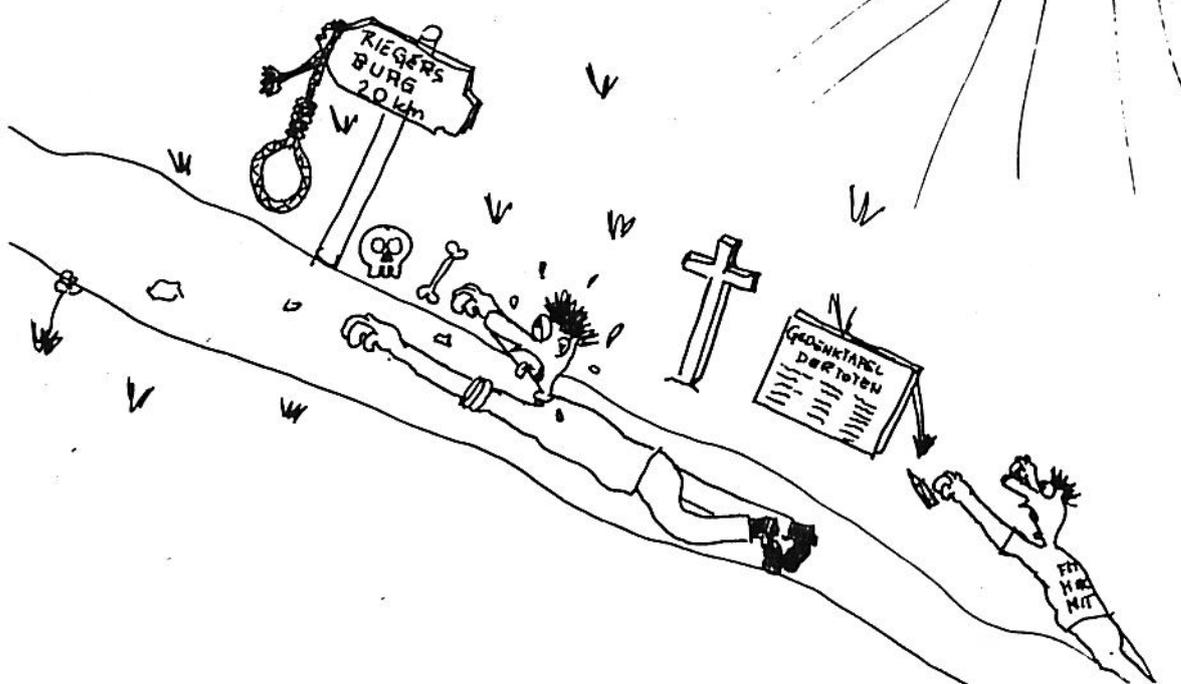
Auf Auffordern des Führers krabbeln wir um den riesigen H<sub>2</sub>O-Speicher herum, ein Hufeisen zu finden, welches einem Glück bringen soll - hoffentlich ist damit auch eine Flasche Cola gemeint!!!

Nach Auffinden desselben betreten wir zum ersten Mal die düsteren Burgräume und empfinden die erfrischende Kühle. Von Blechsoldaten über Hexenzimmer 'sehen/<sup>wir</sup>fast alles, was es auf Burgen zu sehen gibt, von der Eisernen Jungfrau ganz zu schweigen. Doch schließlich geht

auch diese Tour zu Ende. Gott sei Dank! (Au weh, tuan mia meine Fiaß weh!)

SCHÖNE WANDERUNGEN  
Bei EBENSOLCHEM  
Wetter

Barbara  Beck



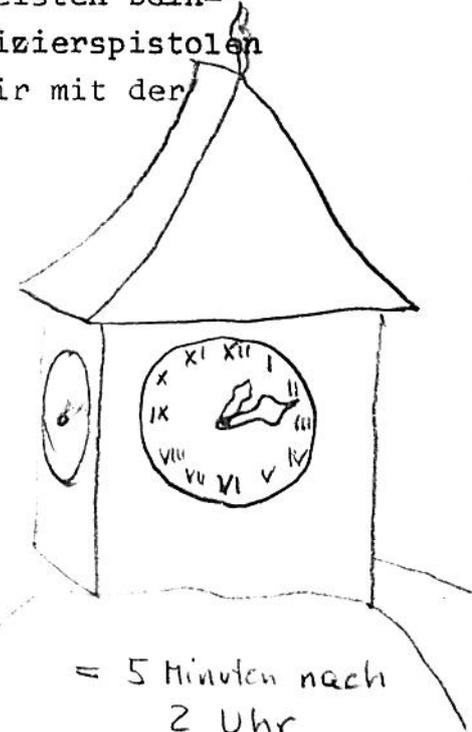
# G R A Z

Im Rahmen des diesjährigen Sommerlagers in der Nähe von Graz besuchten wir unter anderem auch die steirische Landeshauptstadt. Vom Paulustor marschierten wir zur Stadtpfarrkirche, die wir besichtigten. Auf dem Weg zum Zeughaus fanden wir Zeit, ein Eis zu genießen. Im Zeughaus sahen wir eine Menge Waffen. Alle waren vollends beigeistert. Harnische, Rüstungen, Brustpanzer, Kanonen, Musketen gefielen uns, aber am meisten beeindruckte uns die wertvolle Sammlung verzierter Offizierspistolen (Wert ca. S 250.000,--/pro Stk.). Danach fahren wir mit der Schloßbergbahn auf den Schloßberg.

In einem Restaurant kaufte unser GF jedem ein Getränk. Vom Schloßberg aus überblickten wir ganz Graz und machten beim Uhrturm erstaunt die Entdeckung, daß bei diesem die Zeigerfunktionen anders sind als sonst (der Große die Stunden, der Kleine die Minuten).

Auf dem Rückweg in die Innenstadt aß ich mein zweites Eis.

Auf der Fahrt nach Judendorf-Straßengel wollten wir ein Pfadfinderheim der Gruppe Graz 5 besuchen. Da es so stark regnete, mußten wir im Bus warten. Entschädigt wurden wir durch die reichliche Bewirtung unserer Gastgeber. Als wir zu Hause (in Straßengel) ankamen, freuten wir uns schon sehr auf unsere Schlafsäcke!!! (Doch leider: Nachtwache --- seufz, seufz, seufz!!!)



Gernot Liebhart  
**ZEUGHAUS**



Die BEEINDRUCKENDE FÜHRUNG IM ZEUGHAUS

## Die Lurgrotte - oder - Das tröpfelnde Abenteuer 80 Tage in einer Höhle

Wir fahren nach Semriach, um die Lurgrotte zu besichtigen. Zwei Stunden blieben wir bei konstanter Temperatur (schön!!!) von 9° in der Grotte. Von der Führerin wurden wir auf abstrakte Ähnlichkeiten der Stalagmiten und Stalaktiten (leicht zu verwechseln!) mit "menschlichen" Wesen aufmerksam gemacht, die man manchmal fast wirklich nicht ausmachen konnte. Wir erfuhren die Geschichte der Grotte.

Sieben Forscher waren lange in ihr eingeschlossen, eine Forscherin verunglückte darin, usw. Sehr beeindruckte es uns auch, daß die große Glocke ein Tropfstein und kein Felsen war.

Lebenswunder war aber kalt, und wir waren froh, daß die Führung zu Ende war.



### Freilichtmuseum S T Ü B I N G

In Stübing besteht schon seit langem ein wunderschönes Freilichtmuseum. Eingebettet in eine sehr schöne Naturlandschaft, kann man alte Bauernhäuser, Mühlen, Sägewerke, Kirchlein, eine alte Schule und vieles andere betrachten. Helmut erzählte uns, daß jedes einzelne Stück abgetragen, nummeriert und dann der Reihe nach wieder aufgebaut wird. Auch wenn das viel Arbeit ist, das Staunen der Besucher ist ein großer Lohn. Die Bauten sind nämlich sehr schön und setzen den Betrachter unwillkürlich in eine romantische andere Zeit hinein. Jedes Bauernshaus ist seinem Stil gemäß mit den entsprechenden Möbeln eingerichtet. Vor dem Haus ist ein Garten angelegt. Man könnte meinen, daß man durch ein mittelalterliches Dorf geht. Stübing ist auf jeden Fall ein Besuch wert und ich empfehle jedem, von der Romantik dieses Dorfes zu kosten.

## Vom köstlichen Stauseewasser .....

An zwei sehr heißen Tagen besuchten wir einen Stausee in der Weihermühle, der als Badesee die Stadtfinanzen aufbessert. Beim zweiten Besuch hatten Rotti, Harry, Gerni und ich die Luftmatratzen mit, Das freute Bernd und Stevi sehr, denn als wir vier ins Wasser gingen, schwammen die beiden hinterher. Sie nahmen uns die Luftmatratzen ab, legten zwei aufeinander und setzten sich natürlich erst dann drauf, (eine Matratze ist ja für solche Riesenbaobes zu wenig).....als wir im Ankommen waren.

Währenddessen hatten wir vier uns vom köstlichen (...würg....) Stauseewasser erholt, durch das wir kampfunfähig gesetzt worden sind. Nun schwammen wir hinterher. Voll Wut begannen wir den Kampf. Doch erneut hatten wir vier das Vergnügen und die Ehre, einen (?) Schluck vom köstlichen Naß zu uns zu nehmen und die Wasseroberfläche von unten zu sehen (schöööööin). Da!!!! Plötzlich öffnete sich eine Kammer von Gernots Luftmatratze. (Wie später ermittelt wurde, war der Stöpsel untergegangen und ich hatte leider einen Ersatzstöpsel mit, den ich ihm borgen konnte). Nun mischten sich auch "The three power girls" (die drei Kraftmädel Sabine, Elisabeth und Christa ein). Natürlich kam auch Gerhard dazu. Sabine erwischte die Luftmatratze und schwamm davon. Ich natürlich hinterher und nahm ihr auch meine Matratze wieder ab. Ich hatte nun Frieden und schwamm davon. So gingen die Kämpfe ohne mich noch eine gute 1/2 Stunde weiter. Außerdem wurden die Luftmatratzen zum Rutschen verwendet. Ich glaube, es hat dort allen gut gefallen.

Robert Kienzl



## Die Lagerdisco

F?F?F?F?i,i,i, so hallte es am Mittwoch durch den Park-unterhalb des Lagers. Ein wilder Schrei, die Musik ertönt. Schon sucht man sich den Partner. Alles in Erwartung eines heißen Tanzes. Stille! Dann die Anfangstöne. Der heiße Tanz beginnt? Plötzlich tönen die Klänge des Walzers "An der schönen blauen Donau" an jedermanns Ohr - Die Spannung löst sich auf. Nur die PL und ein paar Österreicher/innen fliegen übers Parkett. Endlich wieder Stille - Aufatmen. Es ertönt wirklich ein heißer Tanz. Alles rast wie die Irren (sind sie es?) auf die jetzt viel zu kleine Tanzfläche. Die Partnerin wird mitgerissen, ob sie wille oder nicht. Die PL tanzen Tscha-tscha-tscha zur Rock-Musik, doch das stört nicht. Alle verrenken sich, stoßen, drängeln, aber das macht alles nichts, es merkt keiner in der Ekstase des Tanzes. Unbemerkt endet der Sönd. Die Lindz-Polka ertönt. Einige stehen unbeweglich auf dem Parkett, andere stellen sich gelangweilt ins Freie. Aber - da nimmt Helmut die Sache in die Hand und es entwickelt sich daraus ein Meistertanz (was sonst?). Sogar die Polen lernen's! Viel zu schnell endet der Tanz. Die Nachtwasche tragt um den Lagerplatz. -- Und wir versuchen zu schlafen.

Sommer Oliver



## Die Lagerolympiade

Am Nachmittag des 6.7.83 fand die Olympiade statt. 10 verschiedene Führer und Assistenten leiteten je eine Disziplin. Die Leistungspunkte wurden auf eine Karte geschrieben, die man vorher bekommen hatte.

Die 1. Station war Dosenschießen. 15 Dosen sollten getroffen werden. Diese Chance bot sich dreimal. Bei der 2. Station mußte man <sup>3x</sup> eine Bohne in den Mund stecken (das Essen von Bohnen war strengstens verboten) und sie so weit wie möglich wegschleudern. Die Meßwerte wurden dann auf die Laufkarte geschrieben.

Das Scheibtruhenfahren barg eine große Schwierigkeit in sich: Der Wechsel. Doch alle überlebten die schweren Unfälle. Mit einem Korken, der an einem Faden <sup>hinten</sup> am eigenen Pullover befestigt wurde, mußte man bei der 4. Station eine brennende Kerze auslöschten. Dann folgte das Bogenschießen und Pfahlschleudern.

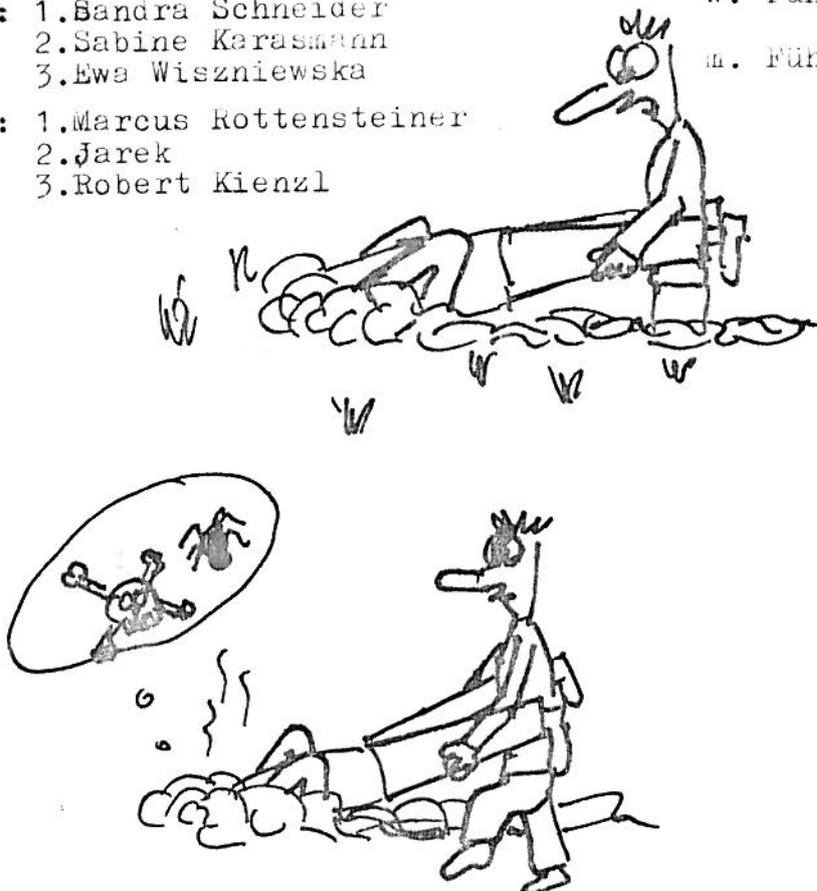
Bei der folgenden Station durfte man mit einem Luftdruckgewehr ballern. Die Wi/Wö und die Guides konnten im Liegen, die Späher im Stehen ihr Glück versuchen. Dann mußte man mit einem Becher voll Wasser auf der Stirn so schnell wie möglich eine bestimmte Strecke zurücklegen. Bei der Letzten Station mußte man mit kleinen Wurf Pfeilen eine Scheibe treffen.

Am übernächsten Tag wurden die Ergebnisse ausgewertet und die Preise verteilt.

Guides: 1. Sandra Schneider  
2. Sabine Karasmann  
3. Ewa Wiszniewska

Späher: 1. Marcus Rottensteiner  
2. Jarek  
3. Robert Kienzl

w. Führer: Helly  
Halina  
m. Führer: Leschek  
Helmut



## DIE LÄNGSTE NACHT AM GANZEN LAGER - oder: "DER ÜBERFALL"

---

Donnerstag Nacht: Stille herrschte im Wald. Nur in einer kleinen Hütte, in der Nähe einiger Zelte, ging es lustig zu. Nach einer Führerbesprechung erzählten sich Wiener Neustädter und Grazer Führer lehrreiche, aber auch komische Lagerbegebenheiten. Plötzlich wurde die gute Stimmung zerstört. Ein lauter Knall beim Zeltlager ließ die Führer auffahren. Blitzschnell waren alle aus der Hütte um die Ursache festzustellen. Helmut sah am Waldrand eine Gestalt im Schein einer Zündholzflamme. Irgend jemand zündete scheinbar Feuerwerkskörper und schmiß sie dann zwischen die Zelte. "Na woart's, es Gfrasta!!" Eich Fang ma!" schrie Helmut. Gerhard, der Buschauffeur und Steve machten sich zuerst auf den Weg (sie sollten auch den ersten wichtigen Erfolg haben). Peter Hanakamp folgte ihnen. Leschek und ich liefen zur Hauptstraße, mit der Ahnung, daß die Übeltäter vielleicht mit Mopeds gekommen seien. Auf der Hauptstraße angekommen trafen wir Helmut, der auf die andere

Seite des Hügels gelaufen war, um ebenfalls nach fahrbaren Untersätzen zu suchen. Wir hatten Glück! Nach einigem Suchen fanden wir auch die abgesperrten Mofas (in der Nähe des Postamtes versteckt). Wir nahmen an, daß die Radaubröder bald wieder zu ihren fahrbaren Untersätzen zurückkehren würden und

legten uns auf die Lauer. Plötzlich hörten wir aus dem Lager lautes Rufen. Gerhard und Steve hatten nämlich einen der Übeltäter tatsächlich gefangen und brachten ihn in die Hütte. Bei einer Befragung stellte sich heraus, daß er schon ein profimäßiger "Lagerüberfalller" war, da er über seine möglichen Genossen schwieg. Nachdem wir, zwar widerwillig aber dann doch, an seinen Ausweis herankamen und feststellen konnten, daß der Bursche nicht einmal noch 18 Jahre alt war, wußten wir, was zu tun war. Er wollte sich beschweren, aufmucken und dann, als er merkte daß nichts etwas half, verhandeln. Helmut machte kurzen Prozeß. Von zwei Führern in die Mitte genommen, mußte er sich in Helmut's Auto auf den Rücksitz setzen und wurde so zu seinen Eltern nach Hause gebracht. Unterwegs, als das Auto gerade in die Hauptstraße einbiegen wollte, entdeckten



sie plötzlich zwei Burschen, die sie als jene "Besucher" erkannten, welche uns drei Tage vorher auf unserem Lager besuchten. Helmut blieb daraufhin abrupt stehen, die anderen Führer sprangen aus dem Auto und hielten die beiden fest. Der Fang war gut, es waren tatsächlich die beiden Genossen unseres "Lagerüberfallers". Nun holte auch Helly ihr Auto und verfrachtete die beiden Komplizen samt Gerhard in ihren Polo. Um 4 Uhr Früh wurde alle 3 Burschen nach Hause eskortiert.

Man kann sich die erstaunten Gesichter der Eltern vorstellen, als ihre hoffnungsvollen Sprößlinge nach Hause gebracht wurden. Einer der Übeltäter war sogar heimlich, während die Eltern schliefen, außer Haus gegangen um uns den "Besuch" abzustatten. Jedenfalls war die Nacht so ereignisreich gewesen, daß die betroffenen Führer erst um 6.30 Uhr ins Bett kamen.

Die Moral von der Geschichte:

"Überfallt die Neustädter Pfadis nicht!"

Peter Reihls

#### Wie entsteht eine Zeitung?

Z.B. Bei einem Zugunglück werden ein Reporter und ein Fotograf zur Unfallstelle geschickt. Nach der Aufnahme der wichtigsten Fakten eilen die Zeitungsmitarbeiter wieder zurück zur Zeitung. Nach Fertigstellung des Berichtes und unter Beilage des Fotos wird alles dem Lokalredakteur gegeben, der das Ganze dem Chefredakteur vorlegt. Dieser befragt den Computer welche Satzbreite, Druckart usw. für den Bericht erforderlich ist. Wird er angenommen, wird er im Computer aufgezeichnet bzw. gespeichert. Die fertige Fotografie wird ebenfalls vom Computer aufgenommen und auf einer Kunststoffplatte belichtet. Das so entstandene Negativ und der Bericht kommen nun in die Druckmaschine. Und nun entsteht die Zeitung! In einem einzigen Arbeitsablauf wird die Zeitung gedruckt, gefaltet und zurecht geschnitten. Nun ist die Zeitung verkaufsbereit. Im Gegensatz zu früher, wo noch mit Drucktafeln gearbeitet wurde (heute macht das alle der Computer) ist der Zeit-u. Arbeitsaufwand wesentlich geringer u. die Gestaltungsmöglichkeit der Zeitung größer.

Peter Örtel

## SCHULE FÜRS LEBEN !!!!

Am Samstag, den 2. Juli haben wir uns mit einer Gruppe österr. Pfadfinder zu einem Scoutslager nach Judendorf-Straßengel auf den Weg gemacht. Nach vier Stunden Busfahrt haben wir unser Reiseziel erreicht. Und hier gab es für uns die erste Neuigkeit - Unsere Pfadfinder und Pfadfinderinnen wurden zu je zwei Personen den österr. Pfadis zugeteilt. Diese Einteilung war für beide Seiten vorteilhaft, weil wir so den täglichen Ablauf und die Sitten und Bräuche der Österreicher kennen lernen konnten. Wir absolvierten das gleiche Lagerprogramm. Wir haben gelernt, sich in jeder Situation zurecht zu finden, um in der Zukunft allen Anforderungen des täglichen Lebens gerecht zu werden. Zur Verwirklichung unseres Programmes haben wir mit dem Aufbau des Lagers angefangen. Wie es in einem polnischen Sprichwort heißt: 'Wie Du Dich bettest, so liegst Du!' haben wir unsere Zelte ordentlich aufgebaut.

Das 2. Element, das mir auf dem Lager gefallen hat, war die Kochstelle jeder Patrouille und die Lagertische. Von den Pfadfindern selbst gebaut!

Der Aufbau des Lagers verlief unter der fachgerechten Aufsicht der Führer. Am Abend waren alle mit diesen Vorbereitungen fertig. Zum Abendbrot haben die Pfadfinder zum ersten Mal gekocht: Bohnengulasch! Es schmeckte allen köstlich.

Ein Lagertag verlief: Um 7 Uhr Wecken, um 8 Uhr war Frühstück und um 9 Uhr die schreckliche Inspektion. Dabei ging es um den begehrten Wimpel für die tagesbeste Patrouille. Das Tagesprogramm umfaßte eine Lagerolympiade, Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten in der Umgebung, Schwimmen, aber auch Freizeit, Lagerdisco und Lagerfeuer mit österr. und poln. Pfadfinderliedern. Am letzten Tag mußte in mühevoller Arbeit alles wieder abgebaut werden, um den Lagerplatz so rein zu verlassen, wie wir ihn vorgefunden haben. Dann wurde der letzte Apell abgehalten: Austausch der Halstücher, Überreichung von Geschenken, Danksagungen, Küsse, Tränen und das letzte Einholen der Hagge.

Das war eine sehr lehrreiche Schule fürs Leben, dafür danken wir herzlich!

Mit Pfadfindergrüßen      Cuwai-Czuwaj  
Halina Pyra.

polen - polen - polen - polen-- polen - polen - polen - polen

---

Vom 20.7. - 3.8.83 waren 4 Knaben und 2 Mädchen der Gruppe Wiener Neustadt 2 nach polen in das Lager Suwalki eingeladen. Am 20.7.83 um 22.30 Uhr fuhren wir mit dem Chopin-Express von Wien-Ost ab. Unsere 1. Station war Warschau. Dann fuhren wir per Bus nach Suwalki.

Diese Gegend, sie wird auch die Masurische Seenplatte genannt, ist nur ca. 80 km von der russischen Grenze entfernt. Das Wasser der Seen, die dem Lager benachbart waren, erschien so rein, als könne man es trinken.

Das Lagerleben der polnischen Pfadfinder spielte sich sehr militärisch ab. Jedoch klang das polnische "Habt acht" wie ein Fisch, der unter Wasser 'patsch naß' zu sagen versuchte. Das war natürlich höchst erheiternd für uns Österreicher.

Die acht Tage waren sehr schön. 4 davon verbrachten wir bei Gastfamilien. Dort wurden wir sehr freundlich aufgenommen.

Die Stadt Suwalki wurde uns genauestens gezeigt: Der Dom, das Rathaus, .....

Sogar zum Segeln wurden wir mitgenommen. Schließlich besuchten wir auch Warschau, was sehr beeindruckend war. Wie zum Beispiel der Kulturplatz und die Altstadt.

Doch auch diese Rundreise ging einmal zu Ende. Und am 3.8.83 war es dann so weit. Wir waren wieder am Wiener Ostbahnhof angekommen. Nach der Heimfahrt konnten wir nichts mehr, außer schlafen, s c h l a f e n , s c h l a f e n . . . . .

Harald Riegler

Nun folgt der 2. Polen-Bericht. Möge er ebenso interessant sein, wie der vorige:

Am 6. Tag des Polenlagers veranstalteten ihre Führer eine

LAGEROLYMPIADE  
in Polen

Der Tag begann zuerst einmal (Wecken, Frühstück, Inspektion, usw.) normal. Dann plötzlich --- ???!!? man wurde von verzerrten, quietschenden und kratzenden Trompeten-(?????)tönen aus dem sauber verdienten und eher kurzen Schlaf gerissen. Als dieser Spuk vorbei war, trabten die österr. Pfadis, die den Sandmann noch stark im Auge hatten, zur Flaggenparade. Dort mußte man einige Male "patschnaß",

manchmal auch "hitzeglühend" stehen, um dann bei der Hissung der österr. Flagge mit grölender und falscher Stimme die Bundeshymne zu singen. Danach wurden von den einzelnen Gruppen die Besten herausgesucht. Man konnte sich qualifizieren für:

60 m Lauf      Weitsprung      Kanufahren  
Fußball

Schwimmen wäre noch dazugekommen, aber leider, leider, leider spielte das Wetter nicht mit. Zu Mittag tankten sich unsere tapferen Sportler (oder besser Spitzensportler) mit guten (würg) "Fleischlaberln" und Pürre auf. Man erwartete schon mit Spannung die Ergebnisse der österr. Scouts. Als erstes wurde der Weitsprung ausgetragen. Es gewann Michael, ein munterer und sympatischer poln. Typ. Dann kam der Wettlauf. Es gewann .....????!! Michael, ein munterer, sympatischer Typ. Später wurden noch die Sportarten Fußball und Kanufahren ausgetragen. Rate, wer gewann: ..Michael, der muntere und u n sympatische Typ und ausnahmsweise sein Freund S u p e r m i c h l .

Am Abend gab es dann noch die Siegerehrung (gähn), bei der viele Küsse und wenige Medaillen vergeben wurden.

Um 11 Uhr lagen wir alle sehr, sehr erschöpft in den Betten und schliefen den Schlaf der Todmüden. Die Ruhe der Nacht wurde nur vom Schnarchen zersägt.

Marcus Rottensteiner



Da die Möglichkeit besteht, mit den Polen nochmals Kontakt zu bekommen, bringt die heurige Lagerzeitung:

Das kleine - große Wortregister

Dt.	-	poln	deutsch -	polnisch	deutsch -	polnisch
bitte		prosze	1...	jeden	ich	ja
danke		dzienkujen	2...	dwa	du	ty
ja		tak	3...	trzy	er	on
nein		nje	4...	cztery	sie	ona
Wasser		woda	5...	pienc	es	ono
Tee		herbata	6...	szesc		
Kaffee		kawa	7...	siedem		
Milch		mleko	8...	osiem		
Prost!		na zdrowje	9...	dziewiez		
Mahlzeit		smac nego	10..	dziesienc		
Guten Morgen		dzien dobry	morgen	jutro		
Gute Nacht		dobranoc	Einige "verbotene" Yokabel:			
Brot		chleb	Bier	piwo		
Messer		noz (nusch)	Wein	wino		
Uniform		mundur	Schnaps	wodka		
Abzeichen		plakietka	Zigarette	papieros		
Herr		pan				
Frau		pani				
Fräulein		panna	Gut Pfad! .... CZU-WAY!			
Alles Gute		powodzenja				
Glas		szklanka				
Salz		sol				



witze      witze      witze      witze      witze      witze      witze

Der kleine Franzi kommt von der Zeugnis-  
verteilung nach Hause. Erwartungsvoll  
erhebt sich der Vater. Da sagt der Knabe:  
"Bleib sitzen Vati, ich tue es auch!"

"Bei Ihnen hab' ich gestern 8 Bananen gekauft,  
aber zu Hause habe ich bemerkt, daß Sie mir nur  
6 Stück eingepackt haben!"  
Der Verkäufer: "Die 2 anderen waren sowieso faul".

2 Igel treffen sich. Der eine hat eine  
verbundene Pfote. "Was hast Du denn mit  
Deiner Pfote gemacht?" fragt der eine.  
Der andere: "Mich gekatzt!"

"Mein Hund hat mir das Leben gerettet", sagt der  
Herr Schuber stolz am Stammtisch. "Was, der kleine  
Dackel? Wie?" "Im vorigen ~~XXXX~~ Winter war ich  
krank. 3 Ärzte haben versucht, zu meinem Bett  
zu gelangen. Aber er hat keinen herangelassen."

Sensation im Zirkus: Ein Hund steht auf einer  
Ziege und singt: "Hoch auf dem gelben Wagen...  
Danach fragt ein Zuschauer: "Bei dieser  
Nummer gibt es doch einen Trick?" "Natürlich"  
flüstert der Dompteur, "aber nicht weitersagen!  
Der Hund kann gar nicht sprechen, das macht die  
Ziege, sie ist Bauchrednerin!"

"Sie, Herr Ober, am Rande meines Suppentellers  
sitzt eine Fliege und grinst mich an!" "Tut mir  
aufrichtig leid, aber es ist nicht leicht, ernst  
zu bleiben, wenn man Ihnen beim Essen zusieht!"

Eine Fliege fliegt haarscharf an einem Spinnennetz vorbei. Da ruft  
die Spinne verärgert: "Gr, morgen erwisch ich Dich!" Darauf die  
Fliege: "Denkste, ich eine Eintagsfliege!"

2 polnische Soldaten stehen vor dem REgierungs-  
gebäude in Warschau auf Wache. Da fragt der Eine  
den Anderen: "Was hältst Du eigentlich von unserer  
Regierung unter General Jaruselski?" Darauf der  
Andere: "Ich denke darüber genauso wie Du".  
Antwortet der Erste: "Wenn das so ist, muß ich Dich  
auf der Stelle verhaften!"

witze      witze      witze      witze      witze      witze      witze

# ..... Die Meckerecke .....

Peter H.: Zu wenig ausgeglichen ??!!!??!?

Helly: Manchmal zu leicht in Wut zu bringen!!!

Peter R.: ??!!!??

Gerhard: Er kann zu gut schwimmen !!!!

Mac Helmut: Er scheint nie zu schlafen; ist immer und überall anwesend.

Und da wir gerade bei den Führern sind, folgt eine Meinungsumfrage, wer der beliebteste Führer am Lager war.

Diese Umfrage ist nur repräsentativ. Eines fällt jedoch auf: Voriges Jahr hat es noch Führer mit Minuspunkten gegeben!!!!

1.	Leschek	(Dolmetsch)	+ 33	Punkte
2.	Gerhard	(Buschauffeur)	+ 32	-"-
3.	Helmut	(GF)	+ 28,5	-"-
4.	Halina	(poln. Führerin)	+ 27	-"-
5.	Helly	(österr. Führerin)	+ 25	-"-
6.	Peter R.	(Assistent)	+ 21	-"-
7.	Peter H.	(Führer)	+ 18,2	-"-



Eine weitere Umfrage, wer der netteste Ro/Ra war, erübrigt sich. Jedenfalls danke ich im Namen der Sp/Gu für die "nette" Hilfe, für die "freundliche" Art der Behandlung und endlich für das "erfreuliche" "Lob!" fürs Essen, wobei sie mit allen Kräften "mitgeholfen" haben.

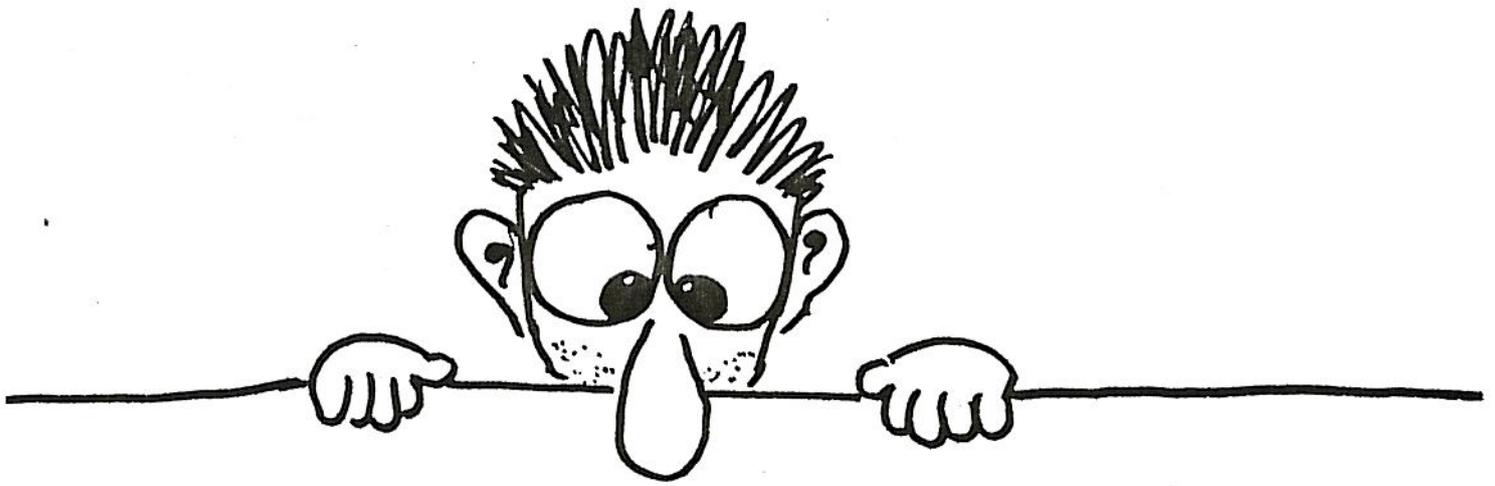
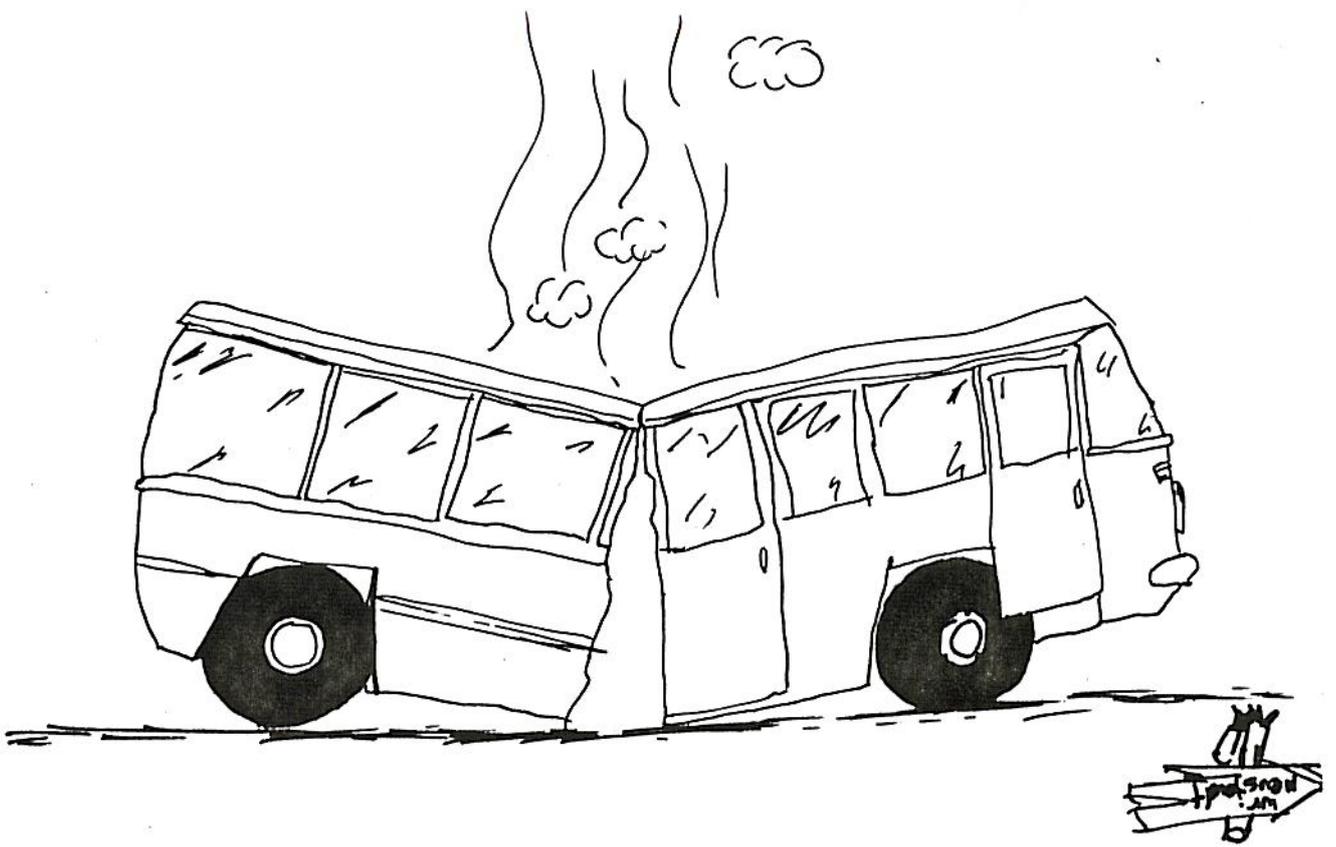
JUDENDORF

--

STRASSENDEL

---

Verleger: Pfadfindergruppe Wiener Neustadt 2  
Redakteure: Barbara Neuböck, Sommer Oliver  
Verantwortliche: Die einzelnen Autoren  
Illustration: Sommer Oliver, Helly, Christian Reihls  
Druckfehler und sonstige Rechte vorbehalten



AUS

MI - WO SOMMERLAGER —

Kami



# Nachrichten

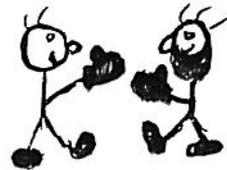


## Stiftsbelagerung in Rein

Eigenbericht: Am 2. Juli 1983 um ca 13  
näherte sich ein verdächtiges Gefährt dem  
Stiftsportal. Unbeobachtet von den Bewohnern  
blieb das Mannschafsfahrzeug stehen, die  
Türen öffneten sich leise und mit viel Geschick  
stürmten die Führer mit ihrem Gefolge  
(20 Nichtel-Wölflinge) als erstes den Stifts-  
kinokguten. Nach langen erbitternden  
Kampf..... wurden sie leider in das  
Seniorenheim verdrängt. Hier konnten sie  
sich eine ganze Woche mit viel Geschick  
verteidigen!

BITTE UMBLÄTTERN

Natürlich versuchten die Verteidiger in dieser Woche einige „Aktivitäten“ (Kämpfe, Ausfälle usw.); die ihnen ganz gut gelangen. Da unsere Berichtsteller die ganze Woche am Ort des Geschehens waren, können wir nachstehend unseren Lesern einige authentische Berichte von dieser Woche (es war eine sehr ereignisreiche) liefern!



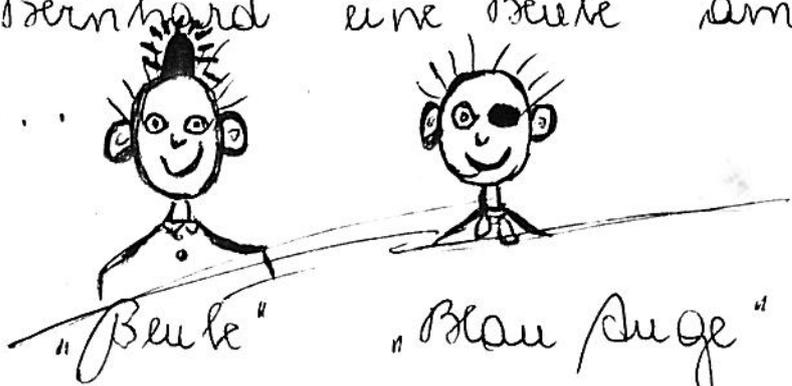
Seniorenheim 4. Juli 1983: Sechs der Wi-Wo-Sparte mußten eine letzte Erprobung für ihre Überstellung in die nächsthöhere Stufe (Späher-Guides) erfüllen. Da sie einen eigenen Patrollennamen brauchten, kam es bald zu einer hitzigen Debatte unter den sechs „noch Wi-Wo!“ Schließlich einigen mochte ein besonderes Ereignis zur Namensgebung heranzuziehen. Wie welches????

Weihermühle: „Eine Patrouille findet ihren Namen“

In der Weihermühle (ein schönes Naturbad) angekommen, stürzten sich gleich alle Pfadis ins Wasser. Die guten Schwimmer schauten

sich rund um die Wasserrutsche. Da das Wasser bei der Rutsche schon sehr tief war wurde Helmut, weil er der „Größte“ ist, als Kindermädchen eingeteilt. Erst dann durften die Kinder runterrutschen. Die Gaudi wurde immer größer, die Abstände zwischen den „runterrutschenden“ Wi - Wi immer kürzer! So, jetzt war wieder Thomas an der Reihe, rauf auf die Rutsche und mit dem Kopf voran rein ins Wasser... aber leider war ihm Bernhards Kopf im Weg ----- BUMM ----- AU, AU, AU...

Thomas bekam ein „Rissheil“ sprich blaues Auge, - Bernhard eine Beule am Hinterkopf! .....



Tränen flossen, aber Helmut war gleich als Tröster zur Stelle! Eisgekühltes Cola und kalte Himbeeren von der Kantine wurden gespendet, erleichterten beiden die Schmerzen.....

Am nächsten Morgen, nach einer kurzen

Abmachung stand für alle fest, der neue  
Rudel- bzw. Patrouillenname heißt: "BLAUES  
AUGE!" - - - - -

Die Geister von Stift Rein: 5. Juli 19  
Punkt 24<sup>h</sup> schlühen sich drei verummte  
Gestalten die Stiegen zum Wi-Wi-Lager  
hinunter. Angelika, Karli und Hermi ver-  
suchten sich als Gespenster. Karli machte  
mit allen möglichen Gegenständen Knack  
Angelika und Hermi "schwebten" als  
Stiftsgeister in den Schlafsaal und mit  
viel HUU-HU-HIE-HIII, versuchten  
sie die Kinder zu erschrecken. Aber leider  
wurde der gewünschte Erfolg nicht er-  
reicht. Nachstehend will die Redaktion  
mittels einiger Kommentare der Kinder,  
die Erfolglosigkeit dieses Unternehmens  
dokumentieren.



Hermi: He-hu! I bin da Geist vom Stift  
Rein.

Antwort: Is quad, oba jetzt los mi wida  
schlofn.

Angelika: Hu-Huu! Du kumms mit mit  
ins Töles

Antwort: Na, i wü ned, los mi in Rudel

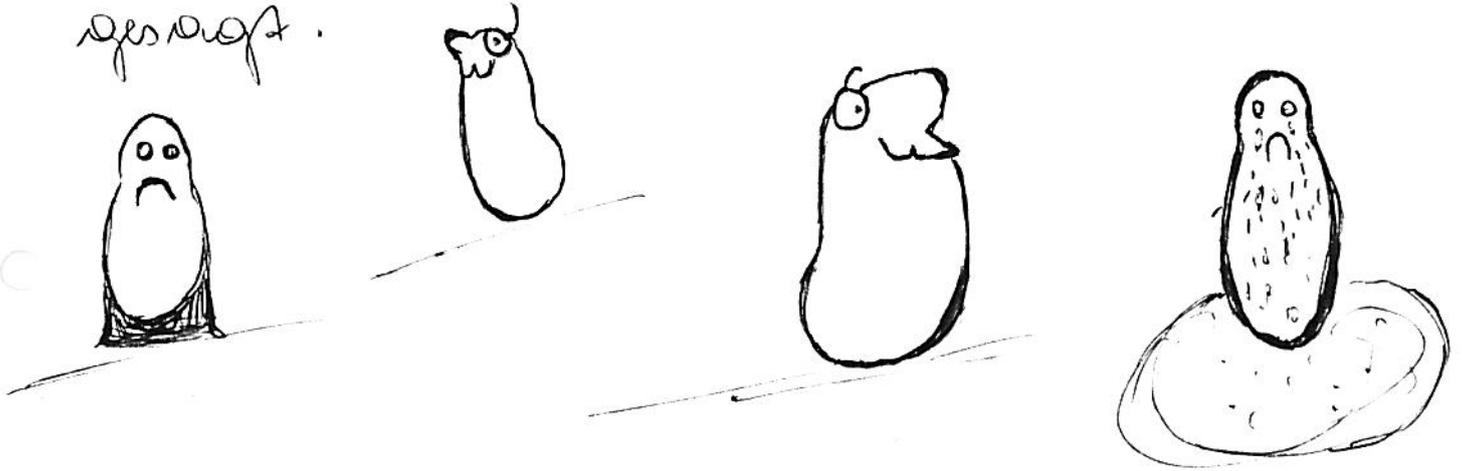
Hermi: So jetzt gemma, oba moagn

kumma wieda.

Antwort: Is quast, und jetzt schleichs  
einh.

U. S. W.

Darauffin wurde die Geisterstunde für die  
nächste Nacht wegen Erfolglosigkeit ab-  
gesagt.



Zum Abschluß folgen noch zwei  
Wi - Wö - Reportagen :

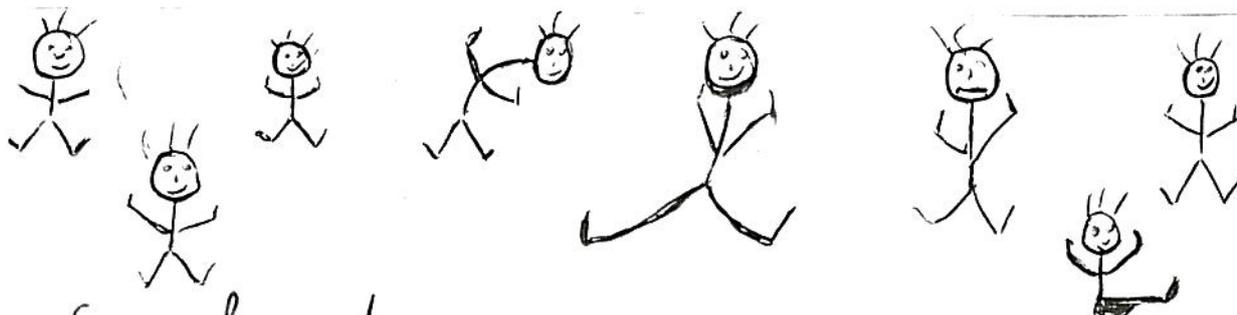
Ein schönes Erlebnis aus dem Sommerlager !

Ich wurde von den Michtel zu den „Geiz“ überstellt und habe das  
neue Halbstück bekommen. Die Führerin von den „Speer-Geiz“ hat  
mir das Halbstück überreicht. Wir machten auch Spiele und  
sangen auch Lieder. Und dann muß ich euch noch was  
lustiges erzählen. Thomas und Franzi mußten uns drei  
Mädchen Petra, Birgit und mir ein Bussi geben. Thomas der  
Feigling traute sich nur mir eines zu geben, weil ich seine  
Cusine bin, die Petra und Birgit aber nicht. Nach langem

überlegen bekam Petra und Birgitt dann doch ein Bussi. Vom Franzl sah man nur einen Strich und er war verschwunden. Es gab noch viele lustige und schöne Belebnisse, man kann sie nicht alle aufschreiben. Aber vielleicht schaut ihr euch das einmal selber an.

\*Später und Guides  
(Anm. d. Verfassers)

Es Grüßt euch  
Eure Coennen.



### Das Sommerlager!

Mein Name ist Ines, bin in der Gruppe der Wichtel und war das erste Mal auf einem Sommerlager. Ich werde jetzt versuchen ein bisschen über das Lager in Stift-Bein zu erzählen. Geschlafen haben wir auf Matratzen was natürlich eine große Gaudi war. Das Frühstück ist mit Hilfe unserer 2 Führerinnen Kersti und Angelika gemacht worden. Für das Mittagessen sorgte unser Onkel Andi, dem wir auch bei den Zubereitungen helfen durften. Hinten dem Haus gab es einen großen Platz wo wir auch spielten. In Graz besichtigten wir den Urturm, in der Nähe vom Stift-Bein eine wunderschöne Tropfsteinhöhle. Und als wir uns so richtig wohl fühlen waren die 8 Tage vorbei. Es fuhr natürlich ein jeder gerne zu seinen Eltern nach Hause. Ich kann euch nur sagen, so ein Lager ist super!

Es grüßt euch Ines